

Im Piksl-Labor warnt Polizeihauptkommissar Michael Schroer vor allem Senioren vor perfiden Maschen im Internet und am Telefon

Klüger gegen Betrüger werden

Von Michael Walmsley

Elberfeld. Viele Seniorinnen und Senioren sind mit dem digitalen Alltag überfordert. Zu den technischen Hürden kommt die Angst, im Netz betrogen zu werden. Das Piksl-Labor hat am Montagmittag mit polizeilicher Hilfe Licht in den digitalen Dschungel gebracht.

Kriminalhauptkommissar Michael Schroer, der im Kommissariat für Prävention und Opferschutz speziell im Bereich Straftaten zum Nachteil älterer Menschen tätig ist, eröffnete seinen Vortrag mit einem ungeschönen Fakt. „Menschen ab 60 zählen offiziell zu den älteren Menschen“, erklärte er den rund 40 Anwesenden, die diese Hürde zum großen Teil längst überschritten hatten. Umso bemerkenswerter, dass sich so viele dieser älteren Menschen für diese Veranstaltung interessiert haben.

Reger Austausch mit dem Publikum

Eine von ihnen ist Elke Reinecke. Sie ist zum ersten Mal im Piksl-Labor und hat über die App von Radio Wuppertal von der Veranstaltung erfahren. Sie ist also im Alltag digital unterwegs. „Ich hatte eigentlich etwas anderes gesucht, fand diesen Vortrag aber sehr interessant. Ich fühle mich noch nicht richtig fit im Umgang mit dem Internet und hoffe, heute einiges Neues zu lernen.“

Wie hoch der tatsächliche Bedarf an solchen Informationsveranstaltungen ist, beweist der volle Terminkalender von Michael Schroer. „In bin wöchentlich in unterschiedlichen



Polizeihauptkommissar Michael Schroer (r.) klärt im Piksl-Labor über Betrugsmaschen auf.

Foto: Andreas Fischer

Einrichtungen unterwegs. Der akute Bedarf ist riesig, denn aktuell werden rund 18 000 Straftaten allein in Nordrhein-Westfalen zur Anzeige gebracht. Und da sprechen wir nur von den Straftaten zum Nachteil älterer Menschen. Dazu zählen unter anderem Schockanrufe, Cybertrading oder Love Scamming.“

Auch wenn es schlussendlich nur rund 2000 Täter schaffen, Geld zu ergaunern, beläuft sich der Schaden auf satte 34 Millionen Euro. Auch Schroer ist zum

ersten Mal im Piksl-Labor und lobt die Arbeit der Einrichtung.

Dass das Thema emotional diskutiert wird, ist verständlich. Und auch am Montagmittag kommt Schroer fast nicht dazu, all seinen Informationen in den geplanten 90 Minuten unterzubringen. Zu groß ist die Teilnahme der anwesenden Seniorinnen und Senioren. Viele von ihnen haben selbst schon negative Erfahrungen im Internet machen müssen. Mal hat man angeblich eine

Reise gewonnen, mal lockte ein IQ-Test. Am Ende ging es meist um ein Zeitschriften-Abo, das weitere Kosten verursacht hat.

Doch wie schützt man sich vor solchen Betrugsmaschen, die man meist gar nicht als solche erkennen kann? Schroer gibt einfache Tipps für den Alltag. „Immer, wenn wir uns im Internet bewegen, hinterlassen wir unsere Daten. Aber es geht noch viel einfacher, denn die meisten von uns sind immer noch mit Namen, Adresse

und Rufnummer im Telefonbuch verzeichnet. Meine Bitte: Lassen Sie sich Ihren Eintrag löschen.“

Namen wie Giesela oder Walter lassen Rückschlüsse aufs Alter zu – einfache Beute für Betrüger. „Wenn Sie eine unbekannte Nummer anruft, gehen Sie gar nichts erst ran. Und sollten Sie doch mal abnehmen, vermeiden Sie unbedingt, Ihren Namen zu nennen. Ein gelerntes ‚Elvira Müller, ja bitte?‘ öffnet Haus und Hof für Betrüger“,

erklärt Schroer.

Viele ältere Menschen leben einsam und freuen sich, wenn sich jemand meldet. Leider wird dieses Gefühl zu oft ausgenutzt. Love Scamming, also das Vortäuschen von romantischen Gefühlen, ist eine der perfidesten Taktiken, um den Opfern Geld aus der Tasche zu ziehen – viel Geld. „Ich habe eine Frau beraten, die 300 000 Euro an einen Mann überwiesen hat, mit dem sie nie auch nur ein Wort gesprochen hat. Alles lief über Chats bei Facebook. Dass seine Identität selbst von einem unwissenden Mann in den USA gestohlen war, konnte sie sich kaum vorstellen.“

Wer den Vortrag verpasst hat, kann jedoch Hilfe vom Piksl-Labor direkt bekommen. Elisabeth Bracht, die das Labor leitet, erklärt die wichtige Arbeit der Einrichtung. „Das Piksl-Labor ist ein inklusiver Ort für digitale Teilhabe. Wir gehören zum ‚forum e.V.‘ in Zusammenarbeit mit ‚proviel‘. In unserem Zweigabteil beim ‚Aufbruch am Arrenberg‘ veranstalten wir den sogenannten Digi-Club. Das ist unser offenes und kostenfreies Beratungsangebot, das alle Seniorinnen und Senioren an jedem ersten Dienstag im Monat nutzen können. Da geht es rein um digitale Themen, wie Probleme beim Umgang mit den Geräten aber auch Gefahren, die im Netz lauern.“

Der Zulauf ist enorm, was belegt, wie hoch der Bedarf für solche Hilfestellungen tatsächlich ist. Wer sich über die Arbeit des Piksl-Labors informieren möchte, findet alle Angebote und Termine auf der Website.

📍 piksl.net/standorte/wuppertal/

Der Christliche Friedhofsverband Wuppertal lädt für den 17. Juni zum dritten „Death and life Slam“ ein

Wortduelle über Leben und Tod auf dem Friedhof lutherisch Hochstraße

Elberfeld. Vier Slammerinnen und Slammer präsentieren auf Einladung des Christlichen Friedhofsverband Wuppertal am Mittwoch, 17. Juni, ab 18 Uhr beim dritten „Death and life Slam“ Texte über das Leben und den Tod. Veranstaltungsort ist der Friedhof lutherisch Hochstraße, ein Ort wo Leben und Tod nahe beieinander lie-

gen und der dem Abend eine ganz besondere Atmosphäre verleiht. Wie bei einem Poetry Slam üblich, bildet das Publikum die Jury und entscheidet, wer gewinnt.

Sie stellen sich dem Urteil des Publikums

Mit dabei sind Ralph Michael Beyer, Titelverteidiger Emil

Bosse, Jeanette Kaspar-Feld und Jens Pruß. Moderator Michael Schumacher führt durch den Abend. Leben und Tod, das gehört untrennbar zusammen und soll genügend Raum bekommen. Deshalb stellen die Künstlerinnen und Künstler erst einen Text zum Tod und Sterben und in der zweiten Runde einen, den das Leben

schreibt, vor. Das Publikum darf sich auf dem Gottesacker an der Hochstraße 4 erneut auf eine Mischung aus nachdenklichen, aufwühlenden, mitreißenden, aber auch humorvollen Texten freuen. Der Eintritt ist frei, es wird allerdings um Spenden in einen Hut gebeten.

Der Christliche Friedhofsverband Wuppertal verwaltet

23 evangelische und 14 katholische Friedhöfe in Wuppertal und zwei evangelische Friedhöfe in Langenfeld. Das bedeutet, dass der Friedhofsverband die Friedhöfe und all ihre Anlagen und Einrichtungen instand hält, pflegt und gestaltet und auch die Verwaltung, die hinter jeder Beerdigung oder Beisetzung steht, übernimmt.

Dazu zählen unter anderem die Bestattungsannahme, die Beratung zu den zur Verfügung stehenden Grabarten sowie die Vergabe und die Verlängerung von Nutzungsrechten an einer bestimmten Grabstätte.

Mehr zum Friedhofsverband ist über das Internet abrufbar unter:

📍 fwuppertal.de

Nachrichten

Jazz-Trio spielt im Loch

Elberfeld. Das „ART Trio“ spielt am Mittwoch, 10. Juni, um 20 Uhr im Jazz-Club Loch, Plateniusstraße 35. Im Zentrum steht der Pianist Robert Boden, der auf eine langjährige internationale Karriere zurückblickt und unter anderem mit US-amerikanischen Soulgrößen auf Tour war. Später vermittelte er seine Erfahrungen als Dozent an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Eine besondere Verbindung nach Wuppertal prägt das Trio: Bei Jazz-Sessions in der Stadt traf Boden auf den Schlagzeuger Tim Heinz und den Bassisten Alex Wiczorek. Aus diesen Begegnungen entstand eine Formation, die heute eigene Kompositionen, Jazzstandards und moderne Songs zu einem eigenständigen Klangbild verbindet. Die Musik bewegt sich zwischen atmosphärischer Leichtigkeit, melodischer Tiefe und rhythmischer Groove. Der Eintritt kostet an der Abendkasse 18, ermäßigt zwölf Euro.

Führung durchs Briller Viertel

Briller Viertel. Hier haben die Reichen Elberfelds ihre mondänen Häuser gebaut, zum Wohnen im Grünen, aber auch zum Repräsentieren. Das Briller Viertel gilt als das größte gründerzeitliche Villenviertel in Nordrhein-Westfalen. Treffpunkt für eine Führung mit Michael Schedel vom Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal zu den Anwesen ist am Samstag, 13. Juni, um 14 Uhr vor der Villa Duisberg an der Platzhoffstraße 25. Die Teilnahme an der Führung ist kostenlos, eine Anmeldung erwünscht per E-Mail an michael.schedel@t-online.de oder per SMS an die 0151/201 663 89.

Elberfeld

Wochenmarkt, 7-18 Uhr, Neumarkt

Wochenmarkt, 7-16 Uhr, Laurentiusplatz

VOHWINKEL

Online-Beteiligung zum Lienhardplatz und zum Stationsgarten mit Diskussion vor Ort

Die Vohwinkeler Stadtplätze sollen aufgewertet werden

Von Eike Birkmeier

Vohwinkel. Wie sollen die Stadtplätze im Vohwinkeler Zentrum attraktiver werden? Und welche Maßnahmen sind dafür sinnvoll? Um diese und andere Fragen geht es bei einer seit Mai laufenden Online-Beteiligung zum Lienhardplatz und zum Stationsgarten. Hintergrund ist ein Wettbewerbsverfahren, zu dem Planungsbüros in diesem Sommer Vorschläge für eine Umgestaltung ausarbeiten. Die Ergebnisse der Umfrage sollen darin einfließen. Basis ist das integrierte Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (Isek) „Perspektiven Zentrum Vohwinkel“, das wiederum eng mit der Buga zusammenhängt.

Ziel des Wettbewerbs ist die freiraumplanerische Neugestaltung der Stadtplätze und die Entwicklung eines schlüssigen Gesamtkonzepts. Sie sollen hochwertig gestaltet, an den Klimawandel angepasst und für die Vohwinkeler optimal nutzbar gemacht werden. Zusätzlich zur Online-Beteiligung wurde der bisherige Sachstand am Wochenende direkt vor Ort Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt. Dabei gab es viele Anregungen und Ideen.

„Gerade beim Lienhardplatz gibt es viel Luft nach oben“, findet etwa Viola Reetz. Sie wünscht sich etwa eine Außen-gastronomie, mehr Grün und Schattenplätze. Die jetzige Situation am Stationsgarten sei dagegen gar nicht so schlecht. „Mehr Sicherheit und Sauberkeit wären aber hilfreich“, so die Vohwinkelerin.

Nach Meinung von Janine Diemel ist es wichtig, dass Vohwinkel generell mehr Orte mit guter Aufenthaltsqualität für Familien mit Kindern bietet. Für den Lienhardplatz befürwortet sie noch eine inklusive Gestaltung, von der auch Menschen mit Behinderung profitieren.

Diese Ideen wurden an die Pinnwand geheftet

Ihre Ideen konnten Bürger auch mit Zetteln an einer Pinnwand anbringen. Sie umfassten für den Lienhardplatz unter anderem einen Food-Truck, ein Café, saubere WCs und mehr Sitzgelegenheiten. Für den Stationsgarten standen Aufenthaltsflächen für Jugendliche, Holzliegen und ein Sportcontainer auf der Wunschliste. Außerdem konnten Anregungen zur Bahnstraße eingebracht werden. Dazu gehörte die Verschönerung



Melina Prior (l.) von der Abteilung Städtebau freute sich bei der Präsentation am Lienhardplatz über die vielen Ideen der Bürger. Für die Vohwinkelerin Viola Reetz (r.) gibt es gerade beim Lienhardplatz noch viel Luft nach oben. Foto: A. Fischer

der dortigen Unterführungen mit Kunst.

„Für Vohwinkel sind das Isek und die Buga eine große Chance“, betont Bezirksbürgermeister Andreas Schäfer. Er begrüßt das Wettbewerbsverfahren und die dazugehörige Bürgerbeteiligung ausdrücklich. Ein Wermutstropfen sei

allerdings, dass der Lienhardplatz erst nach der Buga entwickelt werden soll. Während der Großveranstaltung hatte Buga GmbH Geschäftsführerin Susanne Brambora-Schulz eine Nutzung als Wendemöglichkeit für Shuttle-Busse ins Spiel gebracht. „Wir sehen ein, dass es hier eine praktikable Lösung

als Empfangsplatz geben muss, aber das hatten wir uns anders vorgestellt“, so Schäfer. Gleichwohl sei die langfristig geplante Aufwertung der Stadtplätze eine gute Nachricht.

Deutlich kritischer sieht Marjolein Schlüter von der Bürgerinitiative „Osterholz Bleibt“ die Option, auf dem Lienhardplatz

während der Buga Busse wenden zu lassen. „Hier im Zentrum sind die Straßen doch jetzt schon zu den Hauptzeiten voll, das wird ein Verkehrschaos“, warnt sie.

Seitens der Stadt wird dagegen betont, dass die entsprechende Planung bezüglich eines Wendeparkplatzes noch offen ist. „Das war lediglich eine Überlegung“, erklärt Melina Prior von der Abteilung Städtebau. Sie freute sich bei der Präsentation am Lienhardplatz über die vielen Ideen der Bürger. Auch die Online-Umfrage sei auf große Resonanz gestoßen. „Wir hatten bisher knapp 150 Beteiligungen“, berichtet Melina Prior.

Die Ergebnisse werden nun aufbereitet und den Planungsbüros für ihre Entwurfsphase im Sommer übergeben. Die endgültigen Konzepte für den Wettbewerb sollen Ende des Jahres vorliegen. Das siegreiche Büro erhält den Auftrag für die Ausarbeitung der Planung von Lienhardplatz und Stationsgarten. Die Online-Beteiligung läuft noch bis zum morgigen Mittwoch, 10. Juni. Mehr Informationen sind im Netz abrufbar unter:

📍 talbeteiligung.de/stationsgarten-und-lienhardplatz

Nachrichten

Beteiligung mit Aushängen

Vohwinkel. Für das Bauleitplanverfahren Homannndamm/Flieth führt die Stadt Wuppertal nun eine frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit durch. Bürgerinnen und Bürger werden über einen Aushang über die Planung informiert. Bei dem Bebauungsplan geht es hauptsächlich darum, die Gewerbeflächen im Bereich der beiden Straßen zu sichern. Da das Verfahren die Öffentlichkeit nur geringfügig berührt, wird auf eine Bürgerdiskussion verzichtet. Die Beteiligung findet durch Aushänge statt, die die planungsrechtlichen Absichten des Planverfahrens erläutern. Das Informationsposter wird vom 15. bis 29. Juni an folgenden Standorten ausgehängt: Bürgerbüro, Rubensstraße 4, vor der Bibliothek; Rathaus Barmen, Johannes-Rau-Platz 1, vor der Bürgerberatung Bauen.

Vohwinkel

Wochenmarkt, 7-13 Uhr, Lienhardplatz